

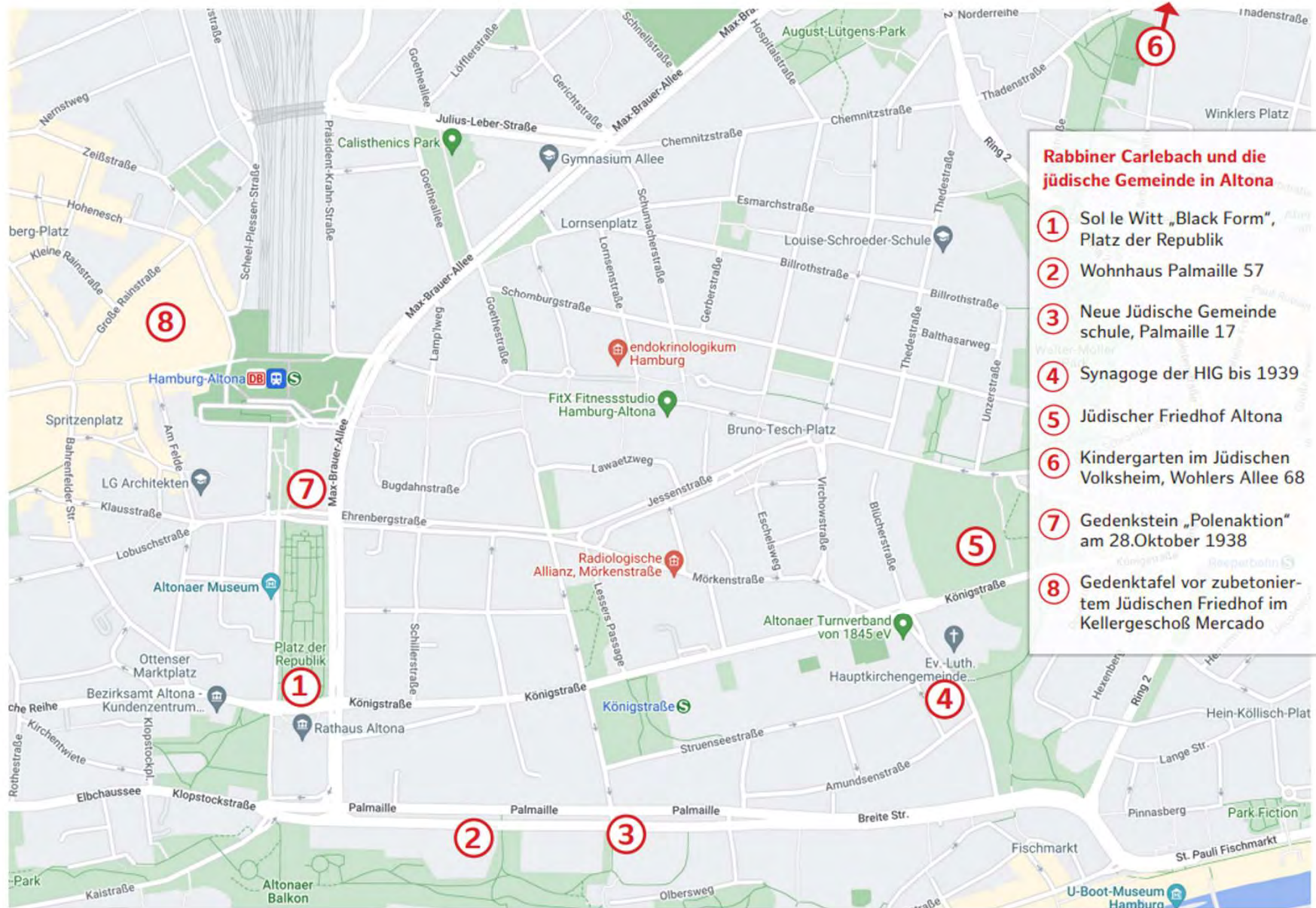
Miriam Gillis-Carlebach und Joseph Carlebach

Erinnerungen an die jüdische Gemeinde Altonas im öffentlichen Raum
sichtbar machen



Black Form von Sol LeWitt
„for the missing jews“





Rabbiner Carlebach und die jüdische Gemeinde in Altona

- ① Sol le Witt „Black Form“, Platz der Republik
- ② Wohnhaus Palmaille 57
- ③ Neue Jüdische Gemeinde schule, Palmaille 17
- ④ Synagoge der HIG bis 1939
- ⑤ Jüdischer Friedhof Altona
- ⑥ Kindergarten im Jüdischen Volksheim, Wohlers Allee 68
- ⑦ Gedenkstein „Polenaktion“ am 28.Oktober 1938
- ⑧ Gedenktafel vor zubetoniertem Jüdischen Friedhof im Kellergeschoß Mercado



**48 Synagoge der Hochdeutschen-Israeliten
Gemeinde Altona**, Lithografie von Sally Levin, um 1850.
H: 35 cm, B: 28,5 cm, Inv. Nr. 1937, 105, 1-2
Blick aus dem Mittelgang frontal durch den Synagogenraum
auf die Ostwand. Die Architektur der dreischiffigen Halle –
vier Rundpfeiler mit Palmblattkapitellen und neun unechte
Kreuzrippengewölbe – hier gut erkennbar.

Hier - in der ehemaligen Grünstraße 5 und
der Gademannstraße - befanden sich:

- die Israelitische Gemeindeschule (bis 1927)
- jüdische Kindergärten und -tagesheime (ab 1927)
- das Israelitische Waisen-Institut (bis ca. 1918)
- der Israelitisch-Humanitäre Frauen-Verein (ab ca. 1922).

Das Haus wurde 1840 - ermöglicht durch ein Vermächtnis
des ISAIAK HARTWIG VON ESSEN (1776 - 1842) - eröffnet.
In der sozialen Arbeit des Hauses machte sich ab Beginn der
20er Jahre vor allem RECHA ELLERN (1895 - 1973) verdient.
Von hier wurden ab 1941 durch die Gestapo über 10 Menschen
in verschiedene Gettos und Konzentrationslager deportiert.
Ende 1942 wurde das Grundstück an Hamburg zwangsverkauft.

Bezirksversammlung Altona 1987

250 JAHRE LANG STAND HIER
DIE GROSSE SYNAGOGE DER
ALTONAER HOCHDEUTSCHEN
ISRAELITEN - GEMEINDE.

DER BAU WURDE 1682
BEGONNEN, 1684 GEWEIHT,
1711 DURCH EINEN BRAND
ZERSTÖRT UND 1715
WIEDER ERRICHTET.
NACH DEM POGROM VOM
NOVEMBER 1938 WURDE ER
IM AUFTRAG DER
STAATSPOLIZEI DEMOLIERT
UND SPÄTER ZU EINER UNTER-
KUNFT FÜR ZWANGSARBEITER
UMGEBAUT. IM SOMMER 1948
ZERSTÖRTEN LUFTANGRIFFE
FAST DAS GANZE VIERTEL
MIT DER EINSTIGEN
GROSSEN SYNAGOGE.









Denkmal für die am 28. Oktober 1938
ausgewiesenen polnischen Juden

